

V o r w o r t.

Kinder zu erbarmender Liebe gegen Arme anzuleiten, ist eine Aufgabe, deren Schwierigkeit häufig gefühlt worden ist. Es ist daher in Folgendem der Versuch gemacht worden, durch eine diesen Gegenstand erläuternde Erzählung zur Lösung dieser Aufgabe beizutragen. Allerdings ist man in unserer Zeit eifriger, denn je, bemüht, den Nothleidenden beizustehen; aber wenn dabei nicht mit der Weisheit, die von oben kommt, verfahren wird, so kann es leicht geschehen, daß die zeitliche Hülfe zu einem moralischen Nachtheile, anstatt zu einer moralischen Wohlthat für den Empfänger sowohl, als für den Geber wird. Ist es nicht der Mühe werth, darüber nachzudenken, auf welche Weise dieser moralische Gewinn für beide Theile am Besten zu erreichen ist? Und sollte es nicht der sicherste Weg sein, schon früh auf das empfängliche Gemüth des Kindes dadurch einzuwirken, daß man dasselbe durch persönlichen Verkehr mit den Armen zur eignen Anschauung des Elends bringt, und auf diese Weise das Mitleid und die Liebe anzuregen und zu üben sucht? Man vergesse nicht, daß der persönliche Ein-